

Bezugspreis

In den Hauptpoststellen oder den im Stadtgebiet nach den Vorresten errichteten Poststellen abgezahlt: vierzig Pfennig A. 60., bei zweimaliger täglicher Ausstellung bis einschließlich A. 60. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierzig Pfennig A. 60. Dies erlaubt keiner mit entsprechendem Postauskunft bei den Poststellen in der Schweiz, Italien, Griechen, Holland, Augsburg, Dänemark, Schlesien und Norwegen, Russland, den Vereinigten Staaten, der Britischen Inseln, Ägypten. Für alle übrigen Staaten ist der Preis auf untere Grenze durch die Ausgabe dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Nach-Ausgabe um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Großmarktstr. 8.

Amtsblatt:
Alfred Hahn vorr. D. Niemann's Sohn,
Universitätsstraße 8 (Paulinum),
Poststelle 8.
Zollamtstr. 14, Post- und Telegraphie 7.

Nr. 547.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 26. October 1901.

Was die Polen von ihrer Geistlichkeit verlangen.

Unter dieser Überschrift giebt "Die Ossmar" eine zutreffende Schilderung von der Wirklichkeit der polnischen Geistlichkeit nach dem Herzen der polnischen Propaganda. "Es ist allgemein bekannt", heißt es da, "welchen Rückhalt die großpolnische Kirche an dem polnischen Clerus hat. Die Polen haben sich daher allmählich daran gewöhnt, von ihren Geistlichen zu verlangen, daß sie sich beklagungslos an die Spalte des nationalen Propaganda stellen, und nur wenn die Geistlichen sich diesem Willen fügen, finden sie den Beifall der großpolnischen Klerik und der polnischen Presse. Im anderen Falle schlägt sie ihr geistliches Gewand nicht von den gedachten Angriffen, und die Polen sind dann gar schnell bereit, die Kirche fein zu lassen und ihren Geistlichen den Schädel aufzuschärfen. Dem wachsenden Polen ist die Kirche eben unter dem Bedauern für ihre politische Bestrebungen und seine angebliche Tugendlosigkeit nicht, als das Mittel zu nicht weniger als religiösen Zwecken. Diese Thatsache ist seitens so offenkundig geworden, wie in einem Artikel des "Dienstl. Berlins" (Nr. 181, 1901), der sich mit dem Pfarrer Kapica a. Tschow beschäftigt. Das Berliner Polenblatt behauptet, dieser Pfarrer habe früher als Vicar „die Interessen des polnischen Volkes vertheidigt“ und sei wegen seiner gropholstischen Agitation sogar aus Siemiatycze in Überfahrt nach Berlin verschoben — der "Dienstl. Berlin" sagt gefestigt: von Cardinal Röder vertrieben — worden. In Berlin habe er die Hoffnung auf eine „ausre Buhant des polnischen Volkes“ verloren und zur noch Bedeutung eines internationalen Kolonialen erhalten, der nicht bestehen wolle, daß für die Polen die Kirche eine ganz andere Bedeutung habe, als für die deutschen Katholiken. Da habe er die sehr einträchtige Pfarrer in Tschow erhalten und nun beschäftigt er sich ausschließlich mit dem Kampf der Trutzfahrt unter den Polen, dadurch viel zu ihrer Germanisierung beitragend. Dieses schreckliche Verbrechen wird vom "Dienstl. Berlin" im Eingang folgendermaßen geschildert:

Pfarrer Kapica hat sich mit Landräthen, Gruben-, Gruben- und Fabrikdirektoren, evangelischen Pastoren (entheilich) u. k. in Verbindung gesetzt — und ist auch mit diesen in öffentlichen Versammlungen, welche in deutscher Sprache abgehalten werden und in denen über "Vaterland" und dergleichen gesprochen wird — einschließlich aufgetreten. Kann denn das polnische Volk zu den Herren, die die polnische Nationalität auf jedem Schritt verfolgen, Vertrauen haben? Trägt denn der Pfarrer Kapica nicht auch zur Germanisierung unseres Volkes bei? Wird denn der Pfarrer keine Gewissensbisse haben, daß er das Volk der Polen zufügt, in denen die Polen dominieren, und ferner, daß diese Organisationen doch nur eine Stütze des Deutschen Reichs sind? Daher müssen wir den von Pfarrer Kapica eingeschlagenen Weg, welchen er zur Erreichung seiner Ziele gewählt hat, der dannen.

Als Polen bitten wir den Pfarrer Kapica, seine Thätigkeit doch nur auf die Kirche zu beschränken, wenigstens den Landräthen, Pastoren und deutschen Direktoren die Freundschaft zu fördern, wenn er schon nicht so viel civilem Nutzen bringt, und mit polnischen Organisationen und Vereinen in Verbindung zu treten. Seine gegenwärtige Taktik kann ihm wohl Orden und eine gute Pfarre einbringen, das polnische Volk aber auch keine Handlung wolle sie verhindern. Pfarrer Kapica, der doch unser Volk moralisch heben möchte, mußte sich in seinen Bestrebungen mit polnischen Vereinen in Verbindung setzen, die allein um die Rechte unseres Volkes kämpfen. Er hätte auf die Seite der "Flagranten Verleihung des Völkerrechts" treten müssen, um nicht deutschen Arbeitgebern die Hand bieten, die, obwohl von germanisatorischen Gefüßen, das Volk zum größten Theil der Trutzfahrt in die Arme treiben, indem sie keine Arbeitskraft übermäßig ausnehmen und seine gerechten Forderungen belämpfen. Endlich mußte Pfarrer Kapica als Polen seine Bestrebungen in den Dienst aller Polen des preußischen Anteils stellen und dennoch finden, eine einzige große polnische Gemeinschaft zu gründen, welche es sich zur Aufgabe gesetzt hat, die Trutzfahrt in unserem Lande zu bekämpfen.

Die Verfolgungen des "Ossmar" und die ungeschminkte Offenherzigkeit des "Dienstl. Berlin" weisen in der Polenfrage auf einen wunden Punkt, der unseres Erachtens eine weit größere Auswirksamkeit verdient, als die Grenzenfrage. Das ist die Fortbildung und die Errichtung des sogenannten polnischen Clerus. So lange die katholischen Seminare in den östlichen Provinzen noch die Pfarrstellen bilden, in denen der häufige katholische Kaplan fast gegen alles Deutschtum aufsteigt, so lange geben aus ihnen Geistliche heraus, die als Reichskanzler ihres ganzen Kontinents den Schatz befolgen, daß „für die Polen“ die Kirche eine ganz andere Bedeutung habe, als für die deutschen Katholiken! Gerade das Centrum, welches jetzt von den Polen aufs Lebhafteste bekämpft wird, müßte das allgemeine Interesse daran nehmen, daß die Priesterseminare der östlichen Provinzen nicht länger mehr eine Pfarrstätte des Intrahierigen Polenstaates bilden.

Partikularistische „Geschichtsschreibung“.

+ Vermischlich der Baron Großen von der Schulenburg auf dem letzten Kongreß der deutschen Reichspartei gehaltenen Rede hat die "Landeszeitung für das Fürstenthum Reuß L. 2." den Gedanken entlehnt, den Voerstettag auf eine Stütze mit dem Krieg von 1866 zu stellen und zu behaupten, daß Preußen gegenüber seinen damaligen deutschen Gegnern ebenfalls Recht zum Kriege gehabt habe, wie England gegenüber Frankreich. Welche Mittel das genannte Partikularistische Blatt zur Begründung seines Standpunktes anwendet, geht aus der Angabe hervor, daß Preußen Hannover, Sachsen,

und Nassau „ohne Kriegserklärung“ überrumpelt und danach die „Flagranten Verleihung des Völkerrechts“ begangen habe.

Angeblich so deutscher Entschlungen und Verstechungen der gesetzlichen Begebenheiten ist eine kurze Skizzierung des wichtigsten Sachverhalts am Platze.

Das Recht, in Hannover, Sachsen und Nassau ohne jede Kriegserklärung einzurücken, hatte Preußen bereits durch den Bundesdruck beweisende Aufführung jener Nation, deren Contingente gegen Preußen mobil zu machen. Diese Aufführung erfolgte, wie bekannt, am 14. Juni, und am gleichen Tage gaben der König von Hannover und der Kurfürst am Hause des Besitzes den Befehl zur Mobilisierung. Obwohl also bereits am 14. Juni im Schoße des Bundesdrucks die Entscheidung getroffen war, machte Preußen am 15. Juni nochmals einen Befehl der Umstimmung von Sachsen, Hannover und Sachsen: die preußischen Gefüllen in Dresden, Hannover und Cölln überreichten am 15. gleichlautende Roten, in denen die Neutralität unter Sicherung des Territorialstaates sowie der Souveränität in dem durch den preußischen Bundesdeputatvorschlag bezeichneten Umfang angeboten wurde; erfolgte bis Nachts 12 Uhr keine günstige Antwort, so war der Angriffszauber eingetreten. Heute von Cölln forderte im 5. Bande seiner "Begründung des deutschen Reiches" einprägsam den Vertrag, den die Außengenossen der preußischen Geistlichen in den Residenzschlössern in Cölln und Hannover nahmen. Wir können an dieser Stelle aus der Dokumentation Erdel's nur wiederholen, daß der berühmte Aufmarsch gegen Frankreich, der "Dienstl. Berlin" sagt gefestigt: von Cardinal Röder, Abend um 10 Uhr flogen ließ, er verzweigte jede Antwort auf die Note. In der Morgenzeitung des 16. Juni brach darauf General Behr von Weyler gegen Sachsen auf. In Hannover begab sich, um ebenfalls nur das Wichtigste vorherzugehen, am 16. Juni um Mitternacht Minister Gustav Platz in die Wohnung des preußischen Schänden Prinzen Hohenburg, damit möglichst ein Aufmarsch getroffen werde. Prinz Hohenburg aber blieb kurz bei der Frage nach den entscheidenden Antiozen. Und als Platz sagte, sie liege dem Kaiser noch vor, sei allerdings abweichen, aber es könne noch weiter verhandelt werden, schritt der Gesandte jede Entscheidung ab und erklärte nach dem Befehl seines Herrn dem Kaiser von Hannover den Krieg. Am 16. Juni, Mitternacht um 8 Uhr, rückte das Corps Mansfeld bei Harburg über die Elbe. Das Mansfeld's Vorhaben am Tage vorher Hartung über die Elbe, was durch den Bundesdruck vom 14. Juni und den Befehl zur Mobilisierung der hannoverschen Armee vollauf gerechtfertigt.

Wenn in Nassau durch Preußen nicht nochmals ein Versuch zur Umstimmung gemacht worden ist, so war dies um so begreiflicher, als der Herzog von Nassau gleich beim Beginne des preußisch-thüringischen Konflikts auf die Seite Osterrecks gestoßen war und schon am 4. Mai die Mobilisierung verfügt hatte. Hierzu kam additiv die Abstimmung Nassaus für den gegen Preußen gerichteten Bundesabschluß vom 14. Juni, obwohl die preußischen Gefüllen, General Röder, Abend um 10 Uhr verzweigte jede Antwort auf die Note. In der Morgenzeitung des 16. Juni brach darauf General Behr von Weyler gegen Sachsen auf. In Hannover begab sich, um ebenfalls nur das Wichtigste vorherzugehen, am 16. Juni um Mitternacht Minister Gustav Platz in die Wohnung des preußischen Schänden Prinzen Hohenburg, damit möglichst ein Aufmarsch getroffen werde. Prinz Hohenburg aber blieb kurz bei der Frage nach den entscheidenden Antiozen. Und als Platz sagte, sie liege dem Kaiser noch vor, sei allerdings abweichen, aber es könne noch weiter verhandelt werden, schritt der Gesandte jede Entscheidung ab und erklärte nach dem Befehl seines Herrn dem Kaiser von Hannover den Krieg. Am 16. Juni, Mitternacht um 8 Uhr, rückte das Corps Mansfeld bei Harburg über die Elbe. Das Mansfeld's Vorhaben am Tage vorher Hartung über die Elbe, was durch den Bundesdruck vom 14. Juni und den Befehl zur Mobilisierung der hannoverschen Armee vollauf gerechtfertigt.

So nimmt sich im Lichte der geschichtlichen Wahrheit die "Flagranten Verleihung des Völkerrechts" aus, mit der die Landeszeitl. f. d. Sachsenland Kreis L. 2. ihr anprallende Punktum untersucht. Erfreulicher Weise wird aber jetzt von der Oldenburg'schen Verlagsbuchhandlung in Münster ein wohlfeiles "Vollausgabe" des oben citirten grundlegenden Werks von Erdel veröffentlicht, so daß nunmehr die neuesten Kreise in der Lage sind, ein Geschichtswerk zu erwerben, das mit in dieser Linie den partikularistischen Geschichtsschreibern wohl vertreten ist.

So nimmt sich im Lichte der geschichtlichen Wahrheit die "Flagranten Verleihung des Völkerrechts" aus, mit der die Landeszeitl. f. d. Sachsenland Kreis L. 2. ihr anprallende Punktum untersucht.

Erfreulicher Weise wird aber jetzt von der Oldenburg'schen Verlagsbuchhandlung in Münster ein wohlfeiles "Vollausgabe" des oben citirten grundlegenden Werks von Erdel veröffentlicht, so daß nunmehr die neuesten Kreise in der Lage sind, ein Geschichtswerk zu erwerben, das mit in dieser Linie den partikularistischen Geschichtsschreibern wohl vertreten ist.

Der Krieg in Südafrika.

Die Schande der Konzentrationslager.

Die Kontroversen in der englischen Presse über die leichten offiziellen Veröffentlichungen betreffen der zu eisernenordentlichem Sieg der britischen Armee und Kindern in den Konzentrationslagern wollten jetzt wieder ein Ende nehmen, und so die liberalen und radikalen Blätter ihr Möglichstes thun, um die Ursachen der traurigen Zustände an jenen Säulen des Elends aufzuklären. Aber die Engländer, besonders jene für die Regierungslinie und besonders die Jingo-Linie, bewahren sich die Regierungslinie und besonders die Jingo-Linie, in dieser Hinsicht das gerade Gegenüber zu erwischen, die entzückende Art der Kolonialbeamten oder sie in der fiktiven bekannten Planter den Boeren selbst in die Schule zu schicken. Aus den letzteren Bekleidungen wird nur allzu deutlich ersichtlich, wie wenig es die reisenden und verbrechenden Wüste und Radikale der Herren Chamberlain, Balfour und Bonar Law, wenn das Verbrechen in seinen Wurzeln aufdecken. Aber die Engländer klammern, wenn das Verbrechen in seinen Wurzeln aufdecken, die Krise der Konzentrationslager, welche aus den nationalliberalen Wohlkümmern waren es. Daher kann auch nicht davon die Rede sein, daß dieser Sieg des Centrums für die Zukunft von höchster Bedeutung sei; es sei denn in dem Sinne, daß die nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschiedenheit besteht. Das Centrum hat also keine Freude in die Schamzettelkiste gelöst, im Gegenteil, diese Kreise sind von den nationalliberalen Wohlkümmern trotz der gewaltigen Anstrengung der Liberalen behauptet worden; der Verlust eines Kreises ist so zu jenseits nur formell. Wie die Liberalen und die Nationalliberalen Parteileitung in Zukunft dafür Sorge zu tragen haben wird, daß über den aufzuhaltenden Konzentrationslager nicht erneut die Rassismus und die Kolonialbeamten in der nationalliberalen Wählerschaft teilese. Meinungsverschied